



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht II (Grundrechte)

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG= Hauptgleichheitsrecht



„Alle Menschen sind **vor dem Gesetz** gleich.“

Rechtsanwendungs-
gleichheit (Ex.+Jud.)
– falls kein Entschei-
dungsspielraum:
Verletzung von
Freiheitsrechten
vorrangig
– falls Entscheidungs-
spielraum (+):
Selbstbindung

Rechtssetzungs-
gleichheit (Leg.)
– seit 1924/1925
(„neue Lehre“):
Willkürkontrolle
– seit 1980
(„neue Formel“):
Verhältnismäßig-
keitskontrolle

Gleichheitsgrundrechte: Art. 3, 6 I, IV, V, Art. 33 I–III, Art. 38 I 1; Art. 21 I / Art. 3 I GG



Prüfungsaufbau: zweistufig (h.M.)

1. Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichen

oder

Gleichbehandlung von wesentlich Ungleichen

- a) wesentlich Gleiches wesentl. Ungleiches
 b) Ungleichbehandlung Gleichbehandlung

2. Rechtfertigung

alternativ: dreistufig (1a ⇒ 1, 1b ⇒ 2, 2 ⇒ 3)

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



1. Rechtlich relevante Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichen

a) Wesentlich Gleiches: „[...] sind gleich.“

Konstruktion eines *sachlichen* Schutzbereichs durch Bildung zweier Vergleichsgruppen anhand eines gemeinsamen Bezugspunkts (tertium comparationis)

Ausgangsgruppe
 „alle Menschen (1)“
 (Art. 19 III GG +)
 = *persönl.* Schutzbereich

Bezugsgruppe
 „alle Menschen (2)“
 (Referenzgruppe)

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



b) Rechtlich relevante Ungleichbehandlung:

aa) Ungleichbehandlung: Feststellung

bb) Rechtliche Relevanz „vor dem Gesetz“

- nur bzgl. desselben Hoheitsträgers/
desselben Verantwortungsbereichs
- „keine Gleichheit im Unrecht“:
Bezugssachverhalt muss rechtlichen
Bestand haben

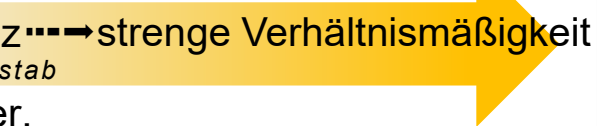
Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



2. Rechtfertigung (Differenzierungsgrund)

- jeder sachliche Grund
- nur verhältnismäßige Gründe

Prüfungsintensität für Verfassungsgerichte:

bloße Evidenz  strenge Verhältnismäßigkeit
stufenloser Maßstab

umso strenger,

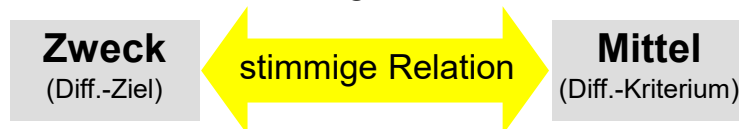
- je weniger Situation vom Betr. beeinflussbar,
- je intensiver an Art. 3 III GG oder andere
Persönlichkeitsmerkmale angeknüpft wird,
- je stärker Freiheitsrechte betroffen sind.

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



2. Rechtfertigung (Differenzierungsgrund)

falls Verhältnismäßigkeitskontrolle:



- (1) legitimer Zweck für Ungleichbehandlung (Differenzierungsgrund)
- (2) Mittel = Ungleichbehandlung zur Erreichung des legitimen Zwecks
 - (a) **geeignet**
 - (b) **erforderlich** (= mildestes Mittel)
 - (c) **angemessen** (= verhältnismäßig i.e.S.)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

7

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



Formulierungsmuster für Rechtfertigg.-Prüfung

Der allgemeine Gleichheitssatz verwehrt *[dem Gesetzgeber]* nicht jede Ungleichbehandlung. Je nach Regelungsgegenstand *[Lebensbereich]* und Differenzierungskriterien *[vom Gesetzgeber gewählten Unterscheidungsmerkmalen]* ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an den Differenzierungsgrund *[Rechtfertigung]*, die vom bloßen Willkürverbot *[bei eher sachbezogener Ungleichbehandlung]* bis zu einer strengen Bindung an Verhältnismäßigkeitserfordernisse *[bei persönlichkeitsbezogener Ungleichbehandlung]* reichen.

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

8

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



Formulierungsmuster

Je nach Differenzierungsmerkmal [= vom Gesetzgeber gewähltem Unterscheidungsmerkmal] ist Art. 3 I GG *[nur]* verletzt,

- wenn sich ein vernünftiger, sachlich einleuchtender Grund für die Differenzierung *[gar]* nicht finden lässt, wenn sie also willkürlich ist, *oder*
- wenn eine Gruppe von Normadressaten im Vergleich zu anderen Normadressaten verschieden behandelt wird, obwohl zwischen beiden Gruppen keine **Unterschiede** von solcher **Art** und solchem **Gewicht** vorliegen, dass sie die ungleiche Behandlung rechtfertigen können.

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

9

Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 I GG



Rechtsfolgen: Besonderheiten

Verstoß gegen die (= Verletzung der) Verfassung
 ⇒ Verfassungswidrigkeit

- Einzelakt: Wirksamkeit, aber Aufhebbarkeit
- Gesetz: grds. Unwirksamkeit = Nichtigkeit

Problem bei Art. 3 I GG:

- Beseitigung der Privilegierung durch gleichmäßige Belastung
 - Beseitigung der Diskriminierung durch Ausweitung der Begünstigung
- ⇒ bloße Unvereinbarkeitserklärung
 (statt Nichtigkeitserklärung)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

10



Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

11

Besondere Differenzierungsverbote, insb. Art. 3 II, III GG



1. Rechtlich relevante Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichem

- a) Vergleichbarkeit verschiedener Personen, Personengruppen oder Situationen:
Ausgangs- und Bezugssachverhalt
- b) rechtlich relevante Ungleichbehandlung der Vergleichsgruppen **wegen eines verbotenen Differenzierungskriteriums:**
Art. 3 II, III; Art. 6 I, IV, V;
Art. 33 I–III; Art. 38 I 1 GG;
Art. 21 I i.V.m. Art. 3 I

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

12

Besondere Differenzierungsverbote



2. Rechtfertigung

nur in sehr begrenzten Ausnahmefällen

a) Differenzierung zw. Männern und Frauen

nur bei zwingenden biologischen Unterschieden

b) i.Ü. kollidierendes Verfassungsrecht

(1) Ungleichbehandlung ausdrücklich erlaubt: Art. 3 II 2 (str.), Art. 12a I GG

(2) sonstige Gründe: strenge Verhältnismäßigkeitsprüfung,

i.d.R. keine Rechtfertigung

falls keine Rechtfertigung ⇒ **Diskriminierung**